

PROPHETEN IN DER BIBEL

Prophet d.h. Gerufener, Rufer

- * Propheten werden von Gott in den Dienst genommen, sie sprechen und handeln im Auftrag und Namen Gottes.
- * Die Propheten treten auf, wenn Israel in Gefahr ist.
- * Der Prophet steht unter einem überwältigenden Gotteserlebnis, das ihn zum Handeln und Reden nötigt.
- * Sprache der Propheten: Reichtum an Bildern und Gleichnissen.
- * Die Bildsprache der Propheten zeugt von der Tiefe des Gotteserlebnisses und der Gotteserfahrung.

Wie wird man Prophet?

Prophet wird einer durch die Berufung von Gott. Die meisten Propheten sind nicht gewillt, den Ruf anzunehmen: Jeremia wendet ein, er sei zu jung (Jer 1,6), und es lag sicherlich nicht in der Absicht des Amos, als er „von seiner Herde weggeholt wurde“ mit dem Auftrag, zum Volk Israel zu gehen (Am 7,15). Lediglich Jesaja antwortete spontan auf die gebietende Frage „Wer wird für uns gehen?“ (Jes 6,8). Die Eindeutigkeit, mit der der Auftrag ausgesprochen wird, sollte jedoch nicht täuschen. Er garantierte weder innere Sicherheit, noch brachte er den Schutz und die Unterstützung mit sich, die er zu versprechen schien. Jeremia wird gesagt: *Du aber gürt dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage...Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir um dich zu retten Spruch des Herrn (Jer 2, 27.19).*

Aber es ist Jeremia selbst, der seine Sendung auf realistische Art und Weise beschreibt: *Du hast mich betört, O Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt. Denn das Wort des Herrn bringt mir den ganzen Tag nur Spott und Hohn (Jer 20,7-8).*

Die Botschaft der Propheten

Die Botschaft der Prophetenpredigt bezieht sich auf Grundaussagen des Glaubens:

- * Auf der Grundlage seines Wirkens wird Jahwe als Herr Israels verkündet. Die Propheten erweisen sich so als Vertreter und Stützen des **Montheismus**. Das Volk muss sich entscheiden (Jahwe oder Baal, Gottesdienst oder Götzendienst).
- * Die Unreinheit und Sündhaftigkeit des Menschen ist mit der Heiligkeit Jahwes nicht vereinbar. Die Propheten predigen **gegen die Missstände** in Israel und drohen dem Verstockten mit dem „Tag Jahwes“ als Zeitpunkt des Gerichts. Die Propheten sind **Sozialkritiker** und Gesellschaftskritiker.
- * Jahwe erweist sich immer als treuer Gott. Die Ankündigung eines neuen **Bundes** und eines paradiesischen Friedensreiches sind Hauptakzente in der Verkündigung einer **messianischen Endzeit**. In dieser Predigt wird deutlich, dass Gericht und Strafe nicht das letzte Wort Jahwes sind; in der Verkündigung des Messias wird die Hoffnung und Zuversicht des Volkes auf Jahwe gestärkt. Von diesem Hintergrund ist auch die Verkündigung des Heils für alle Menschen zu verstehen (**Heilsuniversalismus**).
- * In Zeiten der Not und der äußeren Verlassenheit (Exil) erweisen sich die Propheten als zuversichtliche Verkünder der **Treue und Allmacht Jahwes** und verhindern auch dadurch die Verzweiflung und den Abfall des Volkes.

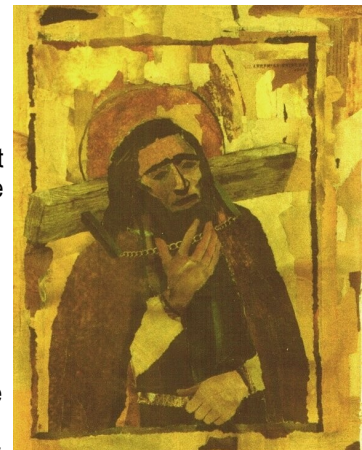
Leben und Botschaft der Propheten

Bei allen Propheten ist sicher ein Berufungsbewusstsein anzunehmen; ob dies auf eine explizite Berufungsvision oder -audition zurückzuführen ist, wie es von manchen Propheten berichtet wird, ist weniger wichtig; es kann sich auch um einen langen Prozess wachsender Gewissheit handeln. Jedenfalls ist davon auszugehen, dass der Prophet sich mit Gott, seiner Sache und seinem Wort untrennbar verbunden weiß. Dieses „Wort Gottes“ ist ihm als lebendige Erinnerung an den rettenden und befreienden Gott gegenwärtig. Jahwe ist mit der Geschichte Israels auch in der Gegenwart verbunden und setzt Maßstäbe für das aktuelle Leben und Handeln. Als grundlegende Maßstäbe aus diesen Erinnerungen gelten Freiheit, Gerechtigkeit und guter Lebensraum für alle. Die intensive Ausrichtung an der Erinnerung führte dazu, dass der Prophet es lernte, seine Situation unter einer kritischen Perspektive gleichsam mit den Augen Gottes wahrzunehmen: Er „sieht“ - wie es von Gott selbst erzählt wird - das Elend derer, denen die Befreiung vorenthalten wird; er „hört“ - wie die Bibel von Gott selbst bezeugt - aus dem Mund der Unterdrückten den Schrei nach Gerechtigkeit. Er erkennt: in der täglichen Lebenspraxis stehen die Lebensgrundlagen der Befreiung, der Gerechtigkeit und des guten Lebensraums für alle auf dem Spiel. Im Licht dieser Kriterien kommt es zu einer kritischen Analyse der Situation.

Aus dieser Analyse formuliert er „Dringlichkeiten“ für die Gegenwart, er schätzt die Folgen (auch der politischen Situation) ein und sieht die Situation aus dem Blickwinkel Gottes. Dem Propheten wird klar, dass er jetzt reden muss, damit die Erinnerungen an die Freiheits- und Gerechtigkeitstraditionen nicht verkümmern, sondern zur Geltung kommen: Ein prophetischer Text entsteht.

Bei all dem muss man sich vor Augen halten, dass der Prophet nicht der neutrale Zuschauer ist, der seine Analysen unbeteiligt oder sogar mit boshafter Schadenfreude vorträgt, sondern er leidet an und mit seinem Volk, ringt um die Umkehr, wie es besonders deutlich bei Jeremia zu sehen ist.

Mit dieser oft bis über die Schmerzgrenze gesteigerten Sensibilität gleicht der Prophet vielleicht am ehesten den Künstlern und Dichtern unserer Zeit.



Eva Huelsberg, Jeremias unter dem Joch

So wirken im Kontext der prophetischen Existenz vier Faktoren zusammen:

- der Prophet als Person
- die Erinnerung an die heilvollen Taten Gottes
- die kritische Analyse der Situation
- die Formulierung der Rede.